

Bernhard Cornwell: Stonehenge

Wer wann warum und wie Stonehenge erbaute, gehört zweifellos zu den ungelösten Rätseln der Menschheit. Und seit Julian Spalding seine These von der Funktion des Heiligtums als riesenhafter Altar veröffentlicht hat, woraufhin der Chefdruide von OBOD, Philip Carr-Gomm humorvoll erwiderte, dass wie er aus sicherer Quelle erfahren habe dessen Plattform leider schon bei der Erstbenutzung wegen Absturzgefahr gesperrt worden sei, sind die Spekulationen nicht weniger geworden. In seinem Roman Stonehenge gibt der sorgsame Recherneur und versierte Romanautor Cornwell eine zeitreiseverdächtige Antwort auf die vielen Fragen. Die Leser werden in eine ferne, fremde Welt entführt, in der Auseinandersetzungen, Bruderzwist, Liebe und Leidenschaft ebenso eine Rolle spielen wie der Bau der weltberühmten Anlage. Lesenswert? Natürlich!

Roror, Hamburg, 2011, 649 S. ISBN978-3-499-25364-5, 9,99 €. Bast

Rezension: Dr. Barbara Stülmeyer